

<https://blog.de.erste-am.com/das-coronavirus-erreicht-weltkonzerne/>

## Das Coronavirus erreicht Weltkonzerne

APA Finance / Erste AM Communications



© (c) APA-picturedesk



IN ZUSAMMENARBEIT MIT **APA-FINANCE**  
a unit of **APA**

Die [Ausbreitung des Coronavirus](#) ist aktuell das bestimmende Thema an den Finanzmärkten. Mitte Februar zeichneten sich bereits konkrete Folgen für Konzerne weltweit und den globalen Handel ab. In der Vorwoche sorgte der [US-Elektronik-Riese Apple](#) in diesem Zusammenhang für Aufsehen.

Apple teilte mit, seine Umsatzziele für das erste Quartal 2020 zu verfehlen. Erst drei Wochen zuvor hatte der iPhone-Hersteller die Spanne für seinen Umsatz im ersten Jahresviertel auf 63 bis 67 Milliarden Dollar (nach 58 Mrd. USD im Vorjahresquartal) geschätzt. Eine neue Prognose wurde nicht ausgegeben.

### Nachfrage und Lieferketten sind beeinträchtigt

Die Börsen weltweit reagierten zunächst mit klaren Verlusten auf die Umsatzwarnung, weil Apple als besonders wichtiger Vertreter der Branche gilt und seine Aktie ein Zugpferd der [US-Technologiebörse NASDAQ](#) ist. Die Leitindizes konnten die Abschlüge, die durch die neuerliche Verunsicherung ausgelöst worden waren, jedoch schnell wieder aufholen und wie im Fall des [deutschen DAX](#) schon bald wieder zu ihrer Rekordjagd zurückkehren. Die Lage bleibt aber Stand heute nach wie vor angespannt und die Kurse volatil.

Marktbeobachter befürchten dennoch, dass sich mittelfristig wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Epidemie niederschlagen könnten. Denn eine Reihe von Zulieferunternehmen, andere Technologieriesen und [Branchen mit starker Abhängigkeit von China](#) könnten dem Beispiel von Apple folgen. Einerseits haben die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus dazu geführt, dass Lieferketten durch vorübergehende Fabrikschließungen gestört wurden und daher die Nachfrage teilweise nicht gedeckt werden kann.

Andererseits blieben in China viele Geschäfte geschlossen, was den Absatz in dem wichtigen Markt erheblich beeinträchtigt. Dies spürten neben Elektronikunternehmen auch Luxusgüterkonzerne, für die China eine entscheidende Wachstumsregion darstellt. Adidas, der zweitgrößte Sportartikelhersteller der Welt meldete einen Geschäftseinbruch in China seit dem chinesischen Neujahr am 25. Jänner um etwa 85 Prozent.

### Branchengröße an der US-Technologiebörse



## Auch österreichische Konzerne spüren Einschnitte

Darüber hinaus wurden zwei Dutzend Messen und Branchenkonferenzen wie etwa die Automesse in Peking und die weltgrößte Mobilfunkmesse MWC in Barcelona abgesagt, wodurch sich möglicherweise Geschäfte in Milliardenhöhe verzögern.

[Der steirische Leiterplattenhersteller AT&S](#) teilte zwar mit, dass alle drei seiner Produktionsstätten in China inzwischen wieder in Betrieb seien. Dennoch hat das börsennotierte Unternehmen seine Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2019/20 von bisher 1,03 Milliarden Euro auf 960 Millionen Euro gesenkt. Die Erwartungen der Marge beim Gewinn ohne Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) wurde von zuvor 20 bis 25 auf nunmehr 18 bis 20 Prozent reduziert.

## Konjunkturmaßnahmen aber kein rasches Ende der Epidemie in Sicht

Unterdessen wurden in Asien Rufe nach staatlichen Konjunkturlösungen lauter. Südkoreas Präsident forderte in einer Kabinettsitzung, alle Möglichkeiten zu erwägen. Die Regierung von Singapur will umgerechnet 3,7 Milliarden Euro einsetzen, um Folgen für den Arbeitsmarkt und die Lebenshaltungskosten abzufedern. Weitere 530 Millionen Euro sollen in den Gesundheitssektor fließen. Auch Hongkong erhöht die Hilfsmittel, um die Folgen der Epidemie auf die Wirtschaft abzufedern.

Nach Einschätzung eines führenden chinesischen Fachmanns wird sich die Lage um den Virus möglicherweise erst Ende April stabilisieren: „Das ist eine sehr grobe Schätzung“, sagte Zhong Nanshan, Chef der Expertengruppe der chinesischen Regierung. Mit einem Höhepunkt des Ausbruchs im ganzen Land sei voraussichtlich bis Ende Februar zu rechnen. „Den Höchststand zu erreichen, bedeutet aber nicht den Wendepunkt“, mahnte der Mediziner zur Vorsicht.

Unser Dossier zum Thema Coronavirus mit Analysen: <https://blog.de.erste-am.com/dossier/coronavirus/>

### Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

## Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Funds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) abrufbar und stehen dem/der interessierten AnlegerIn kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere AnlegerInnen und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer AnlegerInnen hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.



## APA Finance / Erste AM Communications

Ein Beitrag der APA Finance gemeinsam mit Erste AM Communications.